

VII.

Merkwürdige Gebäude in den Vorstädten.

Der k. k. Marstall, gerade vor dem Burgtore auf dem Glacis. Dieses prächtige, im regelmässigen und edlen Styl angelegte Gebäude ist von Kaiser Carl VI. im Jahre 1725 hergestellt worden; es hat in der Länge 600 Fuß, ist ohne das Erdgeschoss noch zwey Stockwerke hoch, und hat auf 400 Pferde Raum. Über den Ställen sind die Wohnungen der Bereiter und Aufseher. Es sind hier reichhaltige Wasserbehältnisse, und in der sogenannten Sattelkammer sind die kostbaren Pferdgeschirre u. des Hofes zu sehen.

Das Belvedere, am Rennwege. Der Erbauer war der berühmte Prinz Eugen von Savoyen, dem es in den Zeiten seines größten Glanzes zum Sommeraufenthalte diente. In der Folge hat es der kaiserliche Hof an sich gekauft, und nach mancherley Bestimmungen endlich im Jahre 1776 die große Gemälde-Gallerie hinein verlegt. Es wird in das obere und untere Belvedere eingetheilt: das obere liegt südöstlich, am äußersten Ende der Vorstadt, auf einer beträchtlichen Anhöhe, dicht an der Linie. Hier ist der Haupteingang, und hier muß man eintreten, wenn man das Ganze nach

seiner eigentlichen Richtung übersehen will. Man kommt in einen geräumigen Hof, der auf beyden Seiten mit Gebäuden und schönen Baum-Alleen besetzt ist, und in dessen Mitte ein großer angenehmer Teich liegt. Das Hauptgebäude, ein längliches Viereck, steht ganz frey; es hat eine prächtige Fronte; man steigt auf stolzen doppelten Treppen hinan, und kommt hinter einer Colonnade in den großen runden Marmorsaal: dieser ist das Mittelstück, und öffnet den Eingang auf beyde Seitenflügel, deren jeder sieben Zimmer und zwey runde Cabinette enthält. Im oberen Stockwerke sind auf jeder Seite vier Zimmer. Aus diesen Zimmern und von der Terrasse am Gebäude gegen die Stadt, hat man die vollendetste Aussicht über ganz Wien.

Rechts neben dem Hauptgebäude ist die ehemalige Menagerie, jetzt ein bloßer Spazierplatz.

Hinter dem Gebäude, gegen die Stadt zu, liegt der geräumige Garten: er bildet anfangs einen gelinden Abhang von etwa 250 Schritten, und ist hier ganz ohne Bäume, um dem Palast die Aussicht nicht zu rauben. Am Fuße der Anhöhe ist er mit Alleen, Blumenbeeten und einigen Wasser-Bassins geziert; am Ende davon liegt das untere Belvedere, abermahl's ein Palast, zwar minder prächt-

tig als der obere; aber auch dieser hat in der Mitte einen Marmorsaal, links und rechts prächtige Zimmer, und hinter sich einen geräumigen, mit Gebäuden eingefangenen Hof, in den man von der Gasse, genannt der Rennweg, tritt. Dieser Eingang wird der Nähe wegen allgemein gebraucht. — Von der hier befindlichen Gemälde-Gallerie wird weiter unten die Rede seyn.

Die Josephinische medicinisch-chirurgische Akademie in der Währingergasse; ein großes und prächtiges Gebäude, mit zwey vorspringenden Seitenflügeln, die einen geräumigen Hof bilden, dessen Vorderseite mit einem eisernen Gitter geschlossen ist. In der Mitte dieses Hofes steht ein Wasserbecken, mit einer Statue der Hygiea, aus weichem Metall, von Fischer.

Der fürstlich Schwarzenbergische Sommerpalast sammt dem Garten, am Rennwege, nahe bey der Belvedere; ein großes schönes Gebäude, mit der Vorderseite gegen die Stadt. Der Garten ist für das bessere Publicum offen, und hat mehr Schatten und Mannigfaltigkeit als der vom Belvedere.

Der fürstlich Esterhazische sonst Rautenitzische Sommerpalast und Garten in Ma-

riahülfe, hat eine sehr hohe Lage, schöne Aussicht und reine Luft; der Garten ist klein und einfach; im Hauptgebäude ist die Gemäldesammlung, und das Nebengebäude ist niedlich eingerichtet.

Der fürstlich Liechtensteinische Sommerpalast und Garten in der Rossau; der Palast ist prächtig, mit Gemälden von Rothmayer und Pozzo. Hier befindet sich seit einigen Jahren die große und kostbare Sammlung von Gemälden und anderen Kunstwerken, welche ehemals in dem fürstlichen Majorats Hause in der Schenkensstraße aufgestellt war. Der Garten ist geräumig, liegt aber etwas tief.

Der fürstlich Auerspergische Palast auf dem Glacis, zu Anfang der Josephstadt; er hat eine prächtige Einrichtung, einen geschmackvollen Wintergarten, einen Tempel der Flora, und ein artiges Theater.

Der Palast der ungarischen Nobelpforte am Glacis, neben dem Auerspergischen; er gehörte der nun erloschenen Familie Trautsohn, und ist ein prächtiges Gebäude.

Der Palast des Russischen Botschafters, Fürsten Andreas Rasumoffsky, in der Vorstadt Erdberg. Er ist erst seit 15 Jahren angelegt, weitläufig, prächtig, im neuesten

Geschmack eingerichtet, und hat einen der angenehmsten Gärten.

Das schöne große Invalidenhauſ auf dem Glaciſ, am Eingange der Vorſtadt Landſtraße, von Kaiſer Joſeph II. in ſeiner jetzigen Form hergeſtellt; es hat eine ſchöne Capelle, und einen mit Alleen bepflanzten Hof.

Das Savoniſche Stiftgebäude auf der Baumgrube, ehemahls ein Collegium für adeliche Jünglinge, jezt die Ingenieur-Akademie und Wohnung des Bombardier-Corps.

Das Thereſianum auf der Wieden, ehemahls genannt Favorita, und die Sommerwohnung Kaiſer Carls VI.

Das Gebäude des ehemahligen Parhameriſchen Waiſenhauſes zu St. Marx, jezt ein Spital für abgelebte dürftige Leute beyderley Geſchlechts aus dem Bürgerſtande.

Die Grenadier-Caſerne auf dem Getreidemarkt, und die große Infanterie-Caſerne in der Alſergaſſe; wie auch die Cavalerie-Caſernen in der Leopoldſtadt und Joſephſtadt.

Die Sommerpaläſte und Gärten der Familien Althan, Harrach, Metternich, Chotek,

Lobkowitz, Schönborn, Czernin, der
Erzherzoginn Beatrix 16.

VIII.

Die obersten Hofämter.

Den Rang des ersten Hofbeamten hat der
Oberst-Hofmeister; unter ihm steht das
sämmliche Personale, welches zur eigentlichen Haus-
haltung des Hofes gehört, auch der Oberst-
Küchenmeister und Oberst-Silberkäm-
merer. Der gegenwärtige Oberst-Hofmeister ist
der Fürst Ferdinand v. Trauttmannsdorff.

Der Oberst-Kämmerer, gegenwärtig
Graf Rudolph v. Wrba. An diesen müssen
sich alle Fremde von Rang, persönlich oder durch
den Minister ihres Hofes wenden, welche der
kaiserlichen Familie vorgestellt zu werden wün-
schen.

Der Oberst-Hofmarschall. Unter sei-
ne Gerichtsbarkeit gehören die öffentlichen und rech-
lichen Angelegenheiten des diplomatischen Corps
und der dazu gehörigen Personen, auch die Poli-
zei-Aufsicht der zum Hofe gehörigen und bey Hofe